

Regionales Bündnis gegen



Walter Rademacher • Bülsdorfer Str. 12a • 21785 Neuhaus

An die
Abgeordneten der
Hamburgischen Bürgerschaft
Rathausmarkt 1

20095 HAMBURG

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

18. März 2008

Offener Brief an die Abgeordneten der Hamburger Bürgerschaft

Sehr geehrte Abgeordnete der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg,

wir beglückwünschen Sie zur Wahl in die Hamburger Bürgerschaft und wünschen Ihnen bei Ihrer politischen Arbeit viel Kraft und Erfolg. Wir gehen davon aus, dass Sie bei allen politischen Entscheidungen sowohl Ihrer Fraktion als auch Ihrem Gewissen gegenüber verantwortlich sind.

Daher wenden wir uns heute an Sie mit der Bitte, die Planung einer weiteren Elbvertiefung kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen. Auf Antrag des Hamburger Senats sollen Außen- und Unterelbe nochmals vertieft werden, obwohl das Beweissicherungsverfahren für die letzte Elbvertiefung 1998/99 noch nicht abgeschlossen und auf das Jahr 2014 festgesetzt worden ist.

Mit der geplanten Elbvertiefung um bis zu 2,50 m soll großen Containerschiffen die Fahrt nach und von Hamburg aus ermöglicht werden. Das diesbezügliche Bemessungsschiff hat eine Länge von 350 m, eine Breite 46 m und einen Konstruktionstiefgang von 14,50 m bei einer Kapazität von 10.000 TEU. Durch eigene umfangreiche und aktuelle Recherche (s. u.) haben wir nachgewiesen, dass diese Großcontainerschiffe den Hamburger Hafen schon jetzt problemlos anlaufen und wieder verlassen können. Nur 33 % der Super-Post-Panmax-Schiffe über 8.000 TEU laufen den Hafen tideabhängig an und nur 12 % von ihnen laufen tideabhängig wieder aus. Nach übereinstimmender Aussage der Hafenwirtschaft sind die SPP-Schiffe auch in Zukunft die Arbeitspferde des Weltcontainerverkehrs. Tiefgangsbedingte

Verzögerungen sind bei ihnen äußerst selten, im Schnitt ist noch nicht einmal ein Schiff pro Tide auf das Zeitfenster angewiesen. Durch die geplante 7. Elbvertiefung sind daher keine spürbaren Effekte für die Hafenwirtschaft und den Arbeitsmarkt zu erwarten.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, das Außen- und Unterelbe vor acht Jahren um nur 90 cm(!) vertieft worden sind. Dennoch haben sich seitdem erhebliche nicht prognostizierte Veränderungen und negative Auswirkungen eingestellt. Bereits jetzt ist die Elbe nicht mehr kontrollierbar und verhält sich nicht wie prognostiziert. Durch die letzte Elbvertiefung ist die Fließgeschwindigkeit so gestiegen, dass im gesamten Unterelberaum deutlich mehr Erosion an Sohle und Ufern aufgetreten ist sowie neuartige Setzungsschäden an den Deichen, deren Ursachen allen Behauptungen zum Trotz bisher nicht bekannt sind. Die Elbe vertieft sich selbst und nagt am Hochwasserschutz, Uferabbrüche und Wattverluste sind die sichtbaren Folgen der Erosion.

Gleichzeitig tritt an anderen Stellen verstärkte Sedimentation auf, was zur Vervielfachung der Unterhaltungsbaggerungen geführt hat. In den Wirtschaftshäfen – insbesondere in Hamburg – sind infolgedessen die Kosten unerträglich gestiegen, auf die kleinen Häfen rollt eine gewaltige Kostenlawine zu und die biologisch wertvollen Ufer- und Flachwasserzonen verlanden. Damit verlieren sie ihre unersetzliche Funktion für die gesamte Region. Das Tideelbeästuar droht zu sterben und zum toten Wirtschaftskanal zu werden, wie es die Ems bereits ist. Die alljährlichen bei Hamburg auftretenden Fischsterben sind die warnenden Vorboten dafür und Indiz für die starke Belastung und hohe Sensibilität der Elbe.

Die Unterbringung der enormen Baggermengen ist ein weiteres ungelöstes ökonomisches und ökologisches Problem, denn der Vertrag des Hamburger Senats mit der Landesregierung von Schleswig-Holstein über die Verklappung in der Elbmündung läuft im kommenden Jahr aus. Seit der letzten Elbvertiefung sind die Kosten für Unterhaltungsbaggerungen durch ausgeuferte Sedimentmengen geradezu explodiert, ein Zahlenvergleich der Baggermengen: Letzte Elbvertiefung 14 Mio. cbm, geplante nächste Elbvertiefung 38 Mio. cbm, derzeitige Unterhaltungsbaggerungen 20 Mio. cbm p. a., Bau Jade-Weser-Port nur 3,5 Mio. cbm. Die Kosten für die Unterhaltungsbaggerungen haben allein in Hamburg 2007 57 Mio. EUR betragen!

Außerdem würde das Salzwasser weiter in die Elbe eindringen und die Brackwasserzone würde sich verschieben. Unsere ökonomischen Schäden in Millionenhöhe in den lebenswichtigen Bereichen Küstenschutz und Deichsicherheit, Tourismus, Landwirtschaft und Küstenfischerei sind in den vorgelegten Planunterlagen unberücksichtigt und die drohenden ökologischen Schäden sind nicht bezifferbar.

Bedenken Sie bitte auch, dass ein großer Bereich der Außen- und Unterelbe FFH- und Naturschutzgebiet ist und dass über zwei Millionen Menschen im Unterelberaum leben, von denen viele die Auswirkungen der Sturmflut von 1962 am eigenen Leib erfahren haben und nie vergessen werden.

Sehr geehrte Abgeordnete, wir wissen die vielen tausend Arbeitsplätze der Menschen unserer Region in Hamburg zu schätzen und möchten auf keinen Fall darauf verzichten oder diese gefährden. Es geht nicht darum Entwicklungen und Möglichkeiten abzuschneiden, sondern sachlich-nüchtern und klug Vor- und Nachteile abzuwägen.

Zusammenfassend haben wir festgestellt, dass Bedarf, Ertrag und Arbeitsmarkteffekt der Elbvertiefung wesentlich geringer sind, als behauptet wird, und andererseits Preis, Folgen und Risiken wesentlich höher bzw. gravierender als prognostiziert sind - Airbus lässt grüßen. Der Containerboom der letzten Jahre mit der Verdreifachung des Umschlags ist der eindrucksvolle Beweis dafür, dass die Zufahrt zum Hamburger Hafen ausreichend dimensioniert ist und – auch ohne weitere Elbvertiefung – heute und in Zukunft Hamburgs Tor zur Welt sein kann und wird.

In diesem Sinn verbleiben wir mit freundlichen Grüßen und freuen uns auf eine Antwort von Ihnen.

Für das Regionale Bündnis gegen Elbvertiefung

Radume

Walter Rademacher

